

Roswitha Stark

# Familienstellen mit Symbolen

Optimale systemische Lösungen  
auf dem Papier entwickeln

Mit hilfreichen  
Checklisten und  
harmonisierenden  
Affirmationen

... LESEPROBE ...



man  
kau

## Impressum

---

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

Roswitha Stark

### **Familienstellen mit Symbolen**

Optimale systemische Lösungen auf dem Papier entwickeln

ISBN 978-3-86374-471-7

1. Auflage Oktober 2018

Mankau Verlag GmbH

D-82418 Murnau a. Staffelsee

Im Netz: [www.mankau-verlag.de](http://www.mankau-verlag.de)

Internetforum: [www.mankau-verlag.de/forum](http://www.mankau-verlag.de/forum)

Lektorat: Redaktionsbüro Julia Feldbaum, Augsburg

Endkorrektorat: Susanne Langer-Joffroy M. A., Germering

Layout und Satz: Lydia Kühn, Aix-en-Provence, Frankreich

Bilder und Illustrationen:

© **fotolia** 34: reichdernatur; 36: vectorfusionart; 46: Antonioguillem

© **Lydia Kühn** 29, 117, 119, 131, 159

© **Mankau Verlag GmbH** 42, 47, 160, 171, 173, 192, 197

Druck: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen



Hinweis für die Leser/innen:

Die Autorin hat bei der Erstellung dieses Buches Informationen und Ratschläge mit Sorgfalt recherchiert und geprüft, dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Verlag und Autorin können keinerlei Haftung für etwaige Schäden oder Nachteile übernehmen, die sich aus der praktischen Umsetzung der in diesem Buch vorgestellten Anwendungen ergeben. Bitte suchen Sie bei Erkrankungen einen erfahrenen Arzt oder Heilpraktiker auf.

*Jedes Problem birgt schon  
die Lösung in sich.*

# INHALT

VORWORT	10
---------	----

## Teil 1: Familienstellen und systemisches Gestalten

FASZINATION FAMILIENSTELLEN	13
Mein Erlebnis mit dem Zeckenbiss	15
Die Familie als krank machendes Milieu?	18
Erfolgskonzept Familientherapie	21
Vom Familienstellen zum ganzheitlichen Coaching	22
Zeige dich so, wie du bist – alles darf sein!	24
GRUNDLEGENDE WIRKPRINZIPIEN DER SYSTEMISCHEN ARBEIT	27
Anerkennen, was jetzt ist	27
Das Prinzip der Zugehörigkeit	27
Das Prinzip der Gleichwertigkeit	28
Das Prinzip der zeitlichen Reihenfolge	29
Das Prinzip der Würdigung der Vorangegangenen	30
Das Prinzip der Wertschätzung von individuellen Fähigkeiten	31
AUFSTELLUNGSFORMATE: MÖGLICHKEITEN DER SYSTEMISCHEN ARBEIT	32
Familienstellen nach Bert Hellinger	32
Familienstrukturaufstellungen	34
Lösungsorientierte systemische Aufstellungen	35
Organisationsberatung	37
Aufstellungen für Schule und Kinder	38
Aufstellen des Wunders	40
Wunderaufstellung mithilfe von Symbolen	41
Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Methoden	48

## Teil 2: Die neue Zeit

FAMILIENSTELLEN UND QUANTENPHYSIK	54
Die Ursache ist keine Linie, sondern ein Feld	55
Im morphogenetischen Feld hat der Geist keine Grenzen	56
Was bedeutet das morphische Feld für systemische Aufstellungen?	58
Das unsichtbare Netz	62
Das Leben unterliegt einer höheren Ordnung	65
Zugriff auf Erinnerungen in verknüpften Feldern	67
Es gibt keine Zeit	69
Sabotageprogramme aus dem Unterbewusstsein lösen	71
Ego-Einflüsse in Systemen klären	75
SYSTEMISCHE WUNDER – WERDE ZUM MEISTER DES GANZEN	79
Die Basis ist die Liebe	80
Das bewusste Wir wieder leben	83
Unsere Haltung bestimmt die Richtung der Ereignisse	84
Kollektivaufträge	85
Gnade vor Recht	86
Radikale Akzeptanz, auch wenn's schwerfällt	87
Das authentische Ich wieder leben	88
Verantwortung übernehmen statt schuldig sprechen	89
Antworten verstehen lernen	92
Mitgefühl statt Mitleiden	93
Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Einzelteile	95
Der Beobachter bestimmt die Realität	96
Werden Sie Meister eines schönen Spiels	101

## Teil 3: Praxisanleitungen

SYSTEMISCHE AUFSTELLUNGEN AUF DEM PAPIER	106
Testsysteme	107
Heilende Bilder aus Symbolen, Worten und Farben	108
Spielen Sie das Beziehungsspiel mit unendlichen Möglichkeiten	111
Gestaltung des systemischen Bildes	121
Disharmonien im systemischen Feld aufdecken	129
Die harmonische Ordnung wiederherstellen	131
Ressourcen zur Verfügung stellen	140
<b>KURZ UND KNAPP: DIE WICHTIGSTEN SCHRITTE ZUR HEILBILD-ERSTELLUNG</b>	<b>142</b>
SONDERFALL: DAS AHNFELD	146
Disharmonien im Ahnenfeld austesten	148
Die harmonische Ordnung im Ahnenfeld wiederherstellen	149
Andere Dimensionen berücksichtigen?	150
QUALITÄTSKONTROLLE AM ENDE	151
Die Linie der Zeit	152
Finden, was unsichtbar blockiert	154
Das Bild ist fertig	157
ZUSÄTZLICHE MÖGLICHKEITEN, EIN SYSTEMISCHES FELD ZU BALANCIEREN	161
432-Hertz-Frequenz einschwingen	161
Der Prozess der Vergebung	162
Die Heilung des Inneren Kindes	164
VIEL FREUDE!	166

## Teil 4: Testsysteme und praktische Arbeitshilfen

HILFREICHE TESTSYSTEME	168
Testung mit der Einhandrute	168
Testung mit dem Pendel	169
Resonanztest mit Daumen und Zeigefinger	170
Armlängentest	171
Körperneigetest	171
TESTLISTEN	173
Familie und Verwandtschaft	174
Arbeit und Beruf	176
Liebe und Partnerschaft	178
Gesundheit und Wohlbefinden	180
Körper- und Organsysteme	181
Balancierungs-Wörter für die Harmonisierung der Verbindungen	190
Balancierungs-Symbole für die Harmonisierung der Verbindungen	192
Ressourcen für die Faktoren	193
Zeitlinien-Blockaden	195
Symbole für die Bereinigung der Zeitlinien-Blockaden	197
Ressourcen für das Innere Kind	198
ANHANG	199
Adressen und Links	199
Symbole-Kartensets	200
Literarnachweis und Lesetipps	201
DANKSAGUNG	203
REGISTER	204

# VORWORT

• • • • •

Ein herzliches Hallo und willkommen zu diesem Buch! Ich freue mich ganz besonders, mit Ihnen einen wahren Schatz an Wissen und heilsamen Erfahrungen teilen zu können, der mich schon seit vielen Jahren begleitet und mir tagtäglich neue Inspirationen und wunderbare Aha-Erlebnisse liefert. Das Familienstellen mit Symbolen ist eine so einfache und dennoch tief greifende Möglichkeit, mit einigen wenigen Schritten wohltuende Lebensveränderungen erreichen zu können. Immer wieder bin ich erstaunt und tief berührt zu sehen, wie emotionale Belastungen der Menschen wie Wut, Enttäuschung, Trauer oder Schock losgelassen werden können, nachdem die ursächlichen Beziehungen und Verbindungen zu anderen Menschen oder vergangenen Situationen erlöst worden sind. Große Lasten fallen vom Herzen und von den Schultern, Schuld wird endlich abgegeben, und Vergebung anderen und vor allem sich selbst gegenüber kann endlich stattfinden. Bei vielen Menschen war dies trotz vieler (therapeutischer) Versuche vorher nicht möglich gewesen.

Vor allem in meiner Arbeit mit (Schul-)Kindern habe ich zahlreiche schöne Erfahrungen sammeln können. Wie belastend ist doch das heutige Schulsystem für die meisten jungen Menschen, und wenn ich »Faktoren« wie Kind, Schule, Lehrer oder Lernstoff einfach auf einen Zettel aufmalen kann, die Heilimpulse für die einzelnen Verbindungen austeste und dann das Gesamtsystem befreit ist von allem Ballast, dann ernte ich schon mal erstaunte Reaktionen der Eltern nach dem Motto: »So wenig kann durchgreifend helfen?« Ja, es kann! Und Sie können das auch, gleichgültig, ob Sie Laie sind, Elternteil oder geschulter systemischer Therapeut oder Berater. Wenn es nottut oder Sie nicht viel Zeit haben, genügen oft schon einige schnell hinskizzierte Bilder, um spürbare Veränderungen in Ihrer »Realität« zu bewirken.

Für das Ausbalancieren unbeweglicher bzw. blockierter Systeme in Familie, Beruf, Geld- oder Liebesdingen brauchen Sie jetzt nicht mehr zwingend »echte« Menschen zusammenzubringen. Sie können das allein machen – ganz einfach mit einem Schreibblock, einem Stift und den Anleitungen und praktischen Testlisten in diesem Buch.

Diese wunderbare neue Zeit, in der die moderne Physik immer mehr Indizien dafür findet, dass einfach alles, was existiert, miteinander verwoben ist wie ein riesiges Computernetzwerk, bietet uns unzählige Gelegenheiten, eben dieses am eigenen Leib erspüren zu können. Wenn das systemische Bild auf dem Papier fertig gestaltet ist und Sie es in Ihr Herz oder das Kollektivfeld eingespeist haben, dann werden Sie fühlen können, wie frei Sie jetzt sind, Ihren weiteren Weg in Freude, mit Erfolg, Tatkraft, Mut und Wohlbefinden zu gehen. Es herrscht Aufbruchsstimmung, und den alten Ballast, den wir zum großen Teil von anderen übernommen haben, brauchen wir nicht mehr zu tragen! Wenn wir die Verbindungen zwischen den jeweils betroffenen Faktoren einer Aufstellung mit Symbolen oder Worten bereinigen, dann nützen wir gleichzeitig auch allen betroffenen Menschen im gesamten Netzwerk, gleichgültig, ob diese noch leben oder schon verstorben sind. Denn Energie kann niemals verloren gehen, sie wandelt nur ihre Ausdrucksform, und energetisch gesehen sind vergangene Dinge immer noch wirksam, wenn sie nicht gelöst wurden, und beeinflussen das weitere Geschehen.

Ein ausgeschiedener Mitarbeiter, der im Zorn gefeuert wurde, ist ebenso noch wirksam wie ein Ex-Liebhaber, der Sie tief enttäuscht hat und der Sie gerade dadurch nicht frei sein lässt, eine neue, schöne Liebe zu leben. Beides wirkt unsichtbar so lange fort, bis es harmonisiert bzw. ganz erlöst ist. Dann endlich sind Sie frei für Fülle, Reichtum, Schönheit, Kraft und Erfolg.

Ich wünsche Ihnen eine vergnügliche Reise durch dieses Buch, viele neue Erkenntnisse und Inspirationen, Freiheit und Freude!

*Ihre Roswitha Stark*



# TEIL 1

## Familienstellen und systemisches Gestalten

### FASZINATION FAMILIENSTELLEN

Die systemische Arbeit »Familienstellen mit Symbolen« ist ein äußerst kreativer Gestaltungsprozess, der aus meiner Erfahrung wunderschöne Ergebnisse erbringen kann und für Therapeuten und Laien, Aufgestellte und Aufsteller, Leiter und Teilnehmer, Anwesende und nicht Anwesende immer neue, faszinierende Erkenntnisse hervorbringt und mich immer wieder staunen lässt, wie wir doch in unserer Realität untrennbar miteinander verbunden sind. Das systemische Gestalten mithilfe von Zeichen, Worten oder auch Farben auf dem Papier zeigt uns, wie wir über das Wirken für andere und vor allem für uns selbst sehr gute Ergebnisse und Lebensveränderungen erreichen können.

Wenn Sie sich für das Thema »Familienstellen« interessieren, dann haben Sie wahrscheinlich schon eine gewisse Vorstellung davon, was das ist. Oder Sie haben zumindest schon mal davon gehört oder von Freunden und Bekannten berichtet bekommen, was diese damit schon erlebt haben. Dass man Menschen für Familienmitglieder oder auch verstorbene Verwandte oder verleugnete Kinder »aufstellen« kann und dass dann derjenige, der stellvertretend für eine Person an einer bestimmten Position im Raum steht, dessen Gefühle und Emotionen spüren kann, ist sehr faszinierend und für viele auch erschreckend – oder gar abschreckend.

Die meisten Interessierten assoziieren die Methode des Familienstellens mit Bert Hellinger, der durch seine zum Teil recht provozierenden Bühnenauftritte die Gemüter gespalten hat. Seine »Ordnungen der Liebe«, die Hellinger auch in traumatisierenden Familienkonstellationen im Untergrund wirken sieht, sind durch die medienwirksame Präsenz der Person Hellingers wieder stark in unser Bewusstsein gekommen, auch wenn die Methode der »systemischen« Arbeit schon in den 50er-Jahren im Bereich der Psycho-

therapie, Familienberatung und Sozialarbeit neu belebt wurde. In das morphogenetische Feld unserer Erinnerungen, dieses unsichtbare Kommunikationsnetz, das unseren Gedanken Realität verleiht, wurde das Thema des Familienstellens bzw. die Möglichkeit und Sinnhaftigkeit des systemischen Arbeitens, als Alternative zur Therapie von Einzelpersonen, durch unsere Gedanken im Laufe vieler Jahre immer mehr eingespeist, was seine Wichtigkeit für unsere Zeit bzw. für unser Bewusstsein anzeigt. Denn mittlerweile greifen immer mehr Menschen, Therapeuten oder auch einfach interessierte Laien auf eine wunderbare Möglichkeit zu, sich selbst und andere zu heilen, indem das gesamte Netz der Beteiligten berücksichtigt wird.

*Nicht mehr das »Ich will!« zählt, sondern die Rücksicht auf alle Beteiligten und das »Gemeinsam sind wir stark!«.  
Damit haben alle Beteiligten die Chance, um ein Vielfaches stärker zu sein, als der Einzelne es jemals sein könnte.*

Für mich persönlich ist Familienstellen bzw. systemisches Arbeiten Bewusstseinsarbeit höchsten Ranges, und das passt auch hervorragend in unsere neue Zeit des digitalen Wandels, in der das Thema Kommunikation und eine allumfassende Vernetzung immer weitere Kreise zieht. Dies ist nicht mehr aufzuhalten, und es würde auch gar keinen Sinn ergeben, diese Entwicklung aufhalten zu wollen. Auf einer tieferen bzw. übergreifenden Ebene des Menschseins möchte sich die Seele verwirklichen, ausbreiten und das Potenzial ihrer Unendlichkeit auf dieser Erde leben können – und zwar nicht mehr isoliert, gegeneinander und abgetrennt vom großen Ganzen und damit von dir und von mir, sondern im »Inter-Net« der Allverbundenheit aller lebendigen Wesen von Himmel und Erde. Wir haben genügend Kriege geführt, weil wir uns »anders« fühlten als die anderen, weil uns das andere fremd und unverständlich war. Weil

wir vieles abspalten und nicht wahrhaben wollten, dass auch wir alle Anteile in uns haben: Das Bedürfnis, sich so zeigen zu können, wie man ist, die Anerkennung unserer Emotionen und Gefühle wie Wut, Trauer oder Enttäuschung, und die Anerkennung, dass auch das Du dies in sich hat, möchte immer mehr gesehen werden. Wenn ich etwas am anderen nicht leiden kann und dies deshalb im schlimmsten Fall bekämpfe, richte ich mich immer auch ein Stück weit gegen mich selbst.

Jeder möchte dazugehören, und jeder gehört auch dazu: zu seinen Eltern, zu seiner Familie, zu seinen Ahnen, zu seinen Freunden und Kindern, zu seinem Partner, zu seinen Arbeitskollegen, zu seiner Firma, zu seinen Erkrankungen. Ob wir das wollen oder nicht. Bewertungen und »Nicht-mehr-haben-Wollen« helfen hier nicht weiter. Unsere Erfahrungen, gute und schlechte, sind in uns gespeichert, und wir nehmen sie mit über den Tod hinaus. Je mehr wir Gewesenes oder Aktuelles nicht annehmen oder gar weghaben wollen, desto mehr wird es sich in den Vordergrund drängen und auf sich aufmerksam machen: durch Körpersymptome, Streit und Unfrieden, durch Vorhaben, die nicht klappen wollen, oder durch Situationen, wo wir uns die Haare raufen könnten oder an denen wir allmählich verzweifeln.

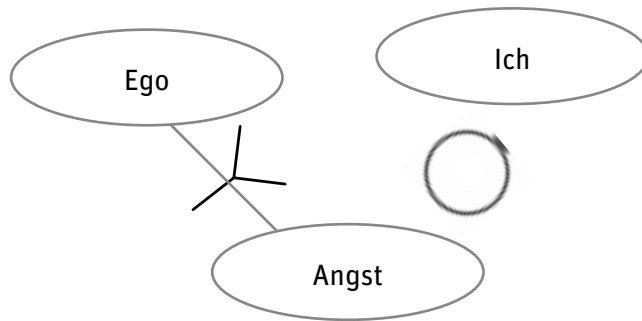
Die Wege, wie wir auf Ungleichgewichte, Unbewusstheit oder Nicht-Würdigung der anderen Lebewesen bzw. Elemente, mit denen wir verbunden sind, aufmerksam gemacht werden, sind zum Teil höchst ungewöhnlich und erstaunlich.

## Mein Erlebnis mit dem Zeckenbiss

Ich erinnere mich an einen Zeckenbiss, den ich von ... erlitten hatte. Zunächst spürte ich ein Juck ... im Bauch, und als ich dort nachsah, bemerkte ... eines schwarzes Et-

sitzen zu bleiben. Wir alle haben Angst vor unserem zugedeckelten Leiden.

Aber genau darin, nämlich bereit zu sein, durch den Schmerz hindurchzugehen mit allen Konsequenzen, liegt die Erlösung!



Unser Ego mischt sich ständig mit seinen Meinungen und Widerständen in unser Leben ein und verhindert oft durch Angst und Widerstand Entscheidungen, die eigentlich aus ganzheitlicher Sicht für uns stimmig gewesen wären. Später sagt man dann oft: »Eigentlich habe ich es ja gewusst.« Diese Aufstellung mit den Faktoren Ego, Ich und Angst lohnt es sich einmal oder öfter für sich selbst zu machen. Die benötigten Heilimpulse können unterschiedlich sein.

## SYSTEMISCHE WUNDER – WERDE ZUM MEISTER DES GANZEN

Auf dem Papier können Sie wunderbare Balancen durchführen und sehr gute Erfolge erzielen, wenn Sie ein gewisses, quasi »höheres« Bewusstsein erlangt haben und wissen, wie Sie dieses auch immer wieder aktivieren und leben können. Das ist keine Zauberei, es gerät aber oft im Alltagsstress in Vergessenheit, bringt sich aber immer wieder mal in Erinnerung, wenn zum Beispiel etwas schiefgeht mit unseren Plänen oder der Körper plötzlich Symptome zeigt. Dies sind die Stoppschilder auf unserem seelisch-geistigen Weg und durchaus liebevoll gemeint, auch wenn sie manchmal wirklich nerven.

Wenn wir das durchschauen und die Signale beachten, dann sind wir so in unserer ganzheitlichen Kraft, dass wir mit jeder systemischen Aufstellung kleine und große Wunder erschaffen können. Dann werden Lösungen entstehen, die nicht mehr den niederen Ego-Befriedigungen dienen, sondern aus denen heraus wir uns viel wohler fühlen werden, weil alle Beteiligten zu ihrem »Recht« gekommen sind und sich damit ebenso wohlfühlen. Konkurrenz, Neid und Eifersucht hören auf. Konflikte können sich quasi in Luft auflösen, Wünsche endlich in Erfüllung gehen und wunderbare Lösungen zeigen sich, die sich der Verstand so niemals hätte ausmalen können. Zum ersten Mal mündet das Telefonat mit der Schwiegermutter dann nicht im Streit. Zum ersten Mal kann ich meine Meinung ruhig und klar und ohne jegliche Schuldgefühle vor meinem Chef vertreten. Zum ersten Mal traue ich mich, mehr Geld für eine Sitzung zu nehmen, und fühle mich wohl dabei. Es gibt viele viele Szenen, die sich nach einer guten Aufstellung wunderbar bereinigt und im Frieden anfühlen. Mit »höheres« Bewusstsein meine ich dabei durchaus nicht, dass der »Chef« der Aufstellung besser ist als die



»normalen« Menschen. Wohl aber ist es durchaus so, dass es sehr hilfreich ist, einige geistige Prinzipien durchschaut und verstanden zu haben. Wenn wir auf ganzheitlicher Ebene fit sind, dann wissen wir, wie wir unser eigenes Potenzial so ausweiten können, dass die allerbesten Ergebnisse erzielt werden können.

## Die Basis ist die Liebe

Die Liebe ist die Basis aller Systeme, in denen wir uns bewegen: die Basis der Familie, der Partnerschaft, des Berufslebens, des Verhältnisses zu meiner Schwiegermutter, die Basis des Körpers und von Gesundheit und Krankheit. Es ist die Basis all dessen, was wir bewusst oder (meist) unbewusst in unserem Leben erschaffen. Wie sie sich in unserem alltäglichen Leben äußert, fühlt sich aber nicht unbedingt immer angenehm an. Die Liebe hat durchaus nichts mit Verliebtsein oder allzeit schönen Gefühlen zu tun. Sie wirkt auch ohne das als Urbasis aller unserer systemischen Netze. Es ist gut, dies zu wissen, bevor wir an eine systemische Aufstellung herangehen. Es hat sehr viel damit zu tun, dass wir genügend Abstand, Weitsicht, Herzenswissen und allumfassendes höheres Verständnis für die Dinge haben, die sich uns da zeigen möchten.

Wenn Sie bereit sind, nichts durch Bewertungen abzuspalten, alles gleichwertig gelten zu lassen und in aller Ruhe während der Aufstellung das zu tun, was eben ansteht, dann befinden Sie sich automatisch im Feld der bedingungslosen, wertungsfreien Liebe, die unsichtbar unter jedem systemischen Feld liegt. Es mag sein, dass Dinge auftauchen, die den Menschen erschrecken, für den Sie die Aufstellung machen. Dennoch wirkt hier die Liebe, eben auch dafür, den Schrecken zu nehmen, damit Heilung geschehen kann. Es kann zum Beispiel sein, dass ein karmisches Muster wie Missbrauch, den Sie als Täter selbst in einem früheren Leben als

Machtinstrument benutzt haben, auf Ihre jetzige Familie einwirkt. Natürlich erschreckt dieses Wissen, denn wir möchten ja unsere Familie vor so etwas schützen. Die unter dem gemeinsamen Feld liegende Liebe möchte aber, dass Sie sich selbst liebevoll Verzeihung schenken und wieder ganz Freude leben können. Schuld braucht niemand im gemeinsamen Feld mehr zu tragen; das Bewahren der Schuld ist immer kontraproduktiv und steht der Freiheit, die wir in der systemischen Lösung erschaffen wollen, stets entgegen. Nur unser Denken glaubt das vielleicht, und so waren wir sehr lange Zeit im Opfer-Täter-Spielen gefangen. Aber wir haben wahrscheinlich mehrmals dieses Spiel mitgespielt, um alle Facetten des Lebens kennenzulernen. Wer sich schuldig fühlt, ist wunderbar steuerbar und wird zur Marionette der Manipulierenden (zum Beispiel der Kirche).

*Wer weiß, dass er hier auf der Erde nur Lernerfahrungen macht, der ist frei und kann wahre Verantwortung übernehmen.*

Letztendlich haben wir alle die Rolle des Täters und Opfers in verschiedenen Leben und allen möglichen Aspekten vollständig durchlaufen. Jetzt dürfen wir uns erlauben, durch die Liebe zu wachsen, das alte Spiel ist zu Ende. Und das macht viel mehr Spaß!

Erinnern Sie sich an dieses hohe Wissen, bevor Sie eine Familienstellung machen. Alles was sich hier zeigt, sind die Blumen der Liebe als Hilfen, damit wir wieder zur vollständigen Eigenliebe zurückfinden können. Dann sind Projektionen auf andere nicht mehr notwendig. Wir sind ganz in unserer Kraft und erschaffen unsere Realität aus der Freude heraus. Wenn wir uns selbst wieder lieben können, unseren Geist, unsere Gefühle, unsere Gedanken, unsere Mitmenschen, unsere Partner, unsere Chefs, die Natur, die Schöp-

fung, unseren Körper, egal wie er aussieht und ja, selbst unsere »Krankheiten«, unsere leidigen Symptome und Beschwerden und all das, was uns tagtäglich stört und womit wir permanent beschäftigt sind, weil wir es »loshaben« wollen ... Dann lösen sich die meisten Probleme ganz schnell in Luft auf! Weil wir sie gehen lassen! Solange ich mich oder andere oder die Umstände schuldig spreche, halte ich Negativität fest, und daraus kann nur eine Realität entstehen, die dieser Haltung entspricht.

Dieses Buch möchte Sie dazu ermutigen, nicht länger in die Falle der »Abspaltung« zu tappen. In die Falle des Weg-haben-Wollens, des Nicht-hinsehen-Könnens, des Wegschneidens, des Ignorierens und Ablehnens, des Bekämpfens, des verzweifelten In-den-Griff-Kriegens, des Bewertens und Nicht-so-sein-lassen-Könnens. Denn dieses Spiel spielt die Menschheit seit langer Zeit – sehr erfolglos! Aggression erzeugt immer auch Gegenaggression, die verfeindeten Heere rüsten immer mehr auf, und die Spirale der Gewalt geht unendlich nach oben, bis die ganze Welt in Trümmern liegt und damit wir selbst. Die Mach-es-weg-Mentalität wird erzeugt aus tiefer innerer Angst, aus alltäglicher Furcht und Mangel an Vertrauen, aus Autoritätsgläubigkeit und aus eigenen Ohnmachtsgefühlen sich selbst und der Schöpfung gegenüber. Dabei wissen wir doch heute, in Zeiten der Quantenphysik und wachsender spiritueller-geistiger Bewegungen, die den Alles-ist-eins-Gedanken so gern folgen möchten, dass wir die Schöpfer unserer eigenen Realität sind, und dass nichts mehr Kraft hat als unsere Gedanken und Emotionen und unser bewusstes Sein. Und dass Spontanheilungen möglich sind, selbst dort, wo der Mensch schon totgesagt war, und dass die Liebe zum Körper und zu unserer unverletzlichen und unsterblichen Seele alles heilen kann und dass der Glaube hierbei eine wesentliche Kraft beiträgt.

## Das bewusste Wir wieder leben

Erkenntnis und Wissen, wie die Schöpfungsprinzipien funktionieren und wie das große Netz der Verbundenheit alles zusammenhält, sind Ausgangspunkt dafür, wenn Sie Ihr authentisches Ich wieder leben und letztendlich damit für Ihr eigenes Glück sorgen möchten. Das Ego ist unbewusst, und Sie können nur mit Bewusstheit gegensteuern. Bewusstheit heißt, Abstand zu seinen eigenen Emotionen und den selbstinszenierten Dramen nehmen zu können, in dem Wissen, dass wahrscheinlich das Ego mit seinen Schutzmechanismen dahintersteckt.

Das Ego kann sein eigenes Handeln nicht reflektieren, das innere Wesen, das wir sind, aber schon. Natürlich werden wir immer wieder in die raffinierten Ego-Fallen tappen, wir werden aber auch durch die Mittel der Selbstreflexion immer schneller wieder herauskommen. In dem Moment, in dem sich ein Mensch seines Egos bewusst wird und es vollständig annimmt (und auch das Ego nicht abspaltet), ist er ohne Ego. Durch das Annehmen und das Wissen um den inneren Schmerz und das Hindurchgehen durch den Schmerz der Kindheit und den Verzicht, andere Menschen dafür schuldig machen zu wollen, werden wir immer heiler werden. Und wenn es zu Rückfällen kommen sollte, kommen wir wesentlich schneller als früher wieder heraus. Mit dem Mittel der Selbsterkenntnis und des Bewusstseins können wir jederzeit Gnade vor Recht für uns und andere walten lassen und Abstand von den Emotionen und alten Mustern nehmen.

## Unsere Haltung bestimmt die Richtung der Ereignisse

Von unseren Gedanken und Gefühlen gehen Quantenwellen aus. Alle unsere Handlungen, Gedanken und Gefühle werden nicht nur in das morphogenetische Feld eingespeist, sie beeinflussen und gestalten dort die Materie selbst. Mit unseren Gedanken erschaffen wir andauernd Realitäten, wobei es dieser »Realität« völlig gleich-gültig ist, ob es sich hier um »negative« oder »positive« Schöpfung handelt. Gott wertet nicht und hat dies auch noch niemals getan! Wer im Universum über seinen Ego-gesteuerten Verstand wertet, ist allein der Mensch.

*Unser Geist ist die Quelle, die unsere Gedanken und Gefühle generiert. Statt Geist könnte man auch sagen, das Bewusstsein entscheidet, welche Realität sich in unserem Leben zeigt. Unser Bewusstsein kann über eine Steuerung unserer Gedanken und Gefühle jederzeit eine schönere Realität erschaffen.*

Alles fließt und alles schwingt – und wir selbst können auswählen, auf welches Konzert wir im jeweiligen Augenblick zugreifen möchten. Es ist, als wenn wir jederzeit eine andere Frequenz einstellen könnten – wie bei einem Radio. Wenn wir ein unliebsames Programm hören, zum Beispiel Rockmusik, obwohl wir eigentlich nur Klassik mögen, dann hilft alles Geschimpfe nichts. Wir können am Radioknopf drehen und eine andere Frequenz einstellen, die Klassik sendet. Natürlich müssen wir hierzu erst einmal wissen, dass es überhaupt verschiedene Frequenzen gibt und wie wir eine andere Frequenz einstellen können. Das Prinzip von Senden und Empfangen ist das eines Echos: Wie ich in den Wald hineinrufe, so schallt

es auch zurück. Deshalb achten Sie darauf, welche Gedanken Sie in die Welt tragen. Eher Gedanken wie »Dieser Kollege nervt mich!« oder »Ich kann seinen Missmut ja auch verstehen!«? Jeder Gedanke erschafft ein anderes Echo ... unliebsam oder liebevoll.

Es ist nur eine Übung, stets eine wohlwollende Frequenz auszustrahlen und nicht mehr reflexartig auf Reize im Außen reagieren zu müssen. Ein ruhiges Herz, ein normaler Blutdruck, ein balanciertes Hormonsystem und ein friedvolles Leben sind zwangsläufig irgendwann die Folge.

Das ist Bewusstseinsbildung, und mit diesem erweiterten Bewusstsein werden Sie noch viel schönere Erfolge mit Ihren Aufstellungen haben. Beide Gehirnhälften arbeiten in Harmonie zusammen und verbinden sich mit Ihrem Herzen. Sie strahlen das aus, auch wenn Sie gar nicht direkt mit Menschen zusammen sind, und immer mehr schöne Erlebnisse werden dadurch angezogen. Wir können wählen, welche Gedanken und Vorstellungen wir verbreiten wollen, und uns dafür entscheiden, auf Bedrohungen nicht weiterhin mit Angst oder Resignation zu reagieren, sondern bewusst eine Welt zu erschaffen, in der wir leben wollen.

## Kollektivaufträge

Jede Familienaufstellung im »Kleinen« greift über das fraktale Prinzip in die größere Schöpfung hinein. Sie denken vielleicht, dass Sie nur die Verhaltensprobleme Ihres Hundes behandeln wollen, greifen aber gleichzeitig in das Kollektivfeld aller Hunde hinein und stellen diesem automatisch einen Anteil Ihrer Lösung zur Verfügung. Das ist ein schönes Gefühl!

Der Mathematiker Benoît Mandelbrot gilt als Vater der fraktalen Geometrie. Er prägte den Begriff »fraktal«. Die Teile sind in einem kleinsten Teilchen sind die gleichen wie das gesamte Universum, denn

ab, ob *jetzt* weitere Familienmitglieder aufgemalt werden sollen. Es könnte sein, dass jetzt die beiden anderen Töchter ebenfalls Ihren Platz auf dem Blatt einnehmen wollen, obwohl sie im ersten Schritt nicht wichtig waren. Dieses Prinzip können wir zum Beispiel mit der Säuberung eines Flusses nach einem Unwetter vergleichen. Solange dicke Baumstämme das Weiterfließen des Wassers verhindern, ergibt es keinen Sinn, die kleinen Kiesel wieder schön zu drapieren. Zuerst müssen die Baumstämme weg. Dann können wir uns als nächsten Schritt darum kümmern, die weiteren Verunreinigungen aufzuräumen.

Stellvertreter für die von Ihnen zusammengestellten notwendigen Faktoren der Aufstellung werden im nächsten Schritt einzelne gemalte Kreise auf dem Papier sein. Das ist ganz einfach, und jeder kann das sofort machen. In einer Aufstellung mit »echten« Menschen arbeiten wir ja auch nicht »direkt« mit den Menschen, um die es geht, sondern mit deren Stellvertretern in Form von anwesenden Teilnehmern der Aufstellung. Wir wissen, dass bei der systemischen Arbeit aber nicht einmal Menschen die Stellvertreter sein müssen, sondern diese zum Beispiel auch durch Holzfiguren ersetzt werden können. Diese sind dann quasi die »Stellvertreter der Stellvertreter«. Eine Aufstellung kann mit symbolischen Stellvertretern bestückt werden: Figuren aus unterschiedlichen Materialien, Kissen, Steine usw., oder indem man die beteiligten Personen ganz einfach auf Papier aufmalt. Emotionale Strukturen und Verstrickungen werden auch hierbei sichtbar. Unsere Kreise auf dem Papier stehen ebenso für die Puzzleteile, die für das Gesamtsystem notwendig sind, und sie tragen ebenso wie diese die Energien derer, die »eigentlich« gemeint sind. In einem System, in dem alles miteinander verbunden ist, ist das auch möglich, und auch hier können wir sogar in die Position der Kreise hineinspüren und die Gefühle der gemeinten Person und sogar eines nicht-menschlichen Stellvertreters spüren.

**W  
I  
C  
H  
T  
I  
G**
**Anmerkung**

In der Regel arbeiten wir nur für Personen, die uns einen Auftrag erteilt haben, sonst wäre das nichts weiter als Manipulation oder Befriedigung unseres Egos. Es kann allerdings Ausnahmen geben, wo wir an die Personen, die Hilfe brauchen, nicht herankommen, zum Beispiel an solche, die in geschlossenen Einrichtungen sitzen. In diesem Falle stelle ich mir vor, dass ich die Seele des Betroffenen frage »Darf ich für dich arbeiten?« (Bitte ehrlich fragen!), und wenn ein »Ja« als Antwort kommt, erstelle ich ein systemisches Heilbild für das Anliegen der Person oder Personengruppe. Ich übertrage am Ende des Prozesses das Bild allerdings nicht direkt zu der Person oder Gruppe, sondern stelle mir vor, es gäbe einen »kosmischen Briefkasten«, in den ich das Bild hineingebe. Dann informiere ich die betroffenen Personen in Gedanken, dass es diesen Briefkasten gibt und dass sie sich, wenn sie möchten, jederzeit die dort deponierten Informationen abholen können. Sie können es dann natürlich auch lassen.

## Gestaltung des systemischen Bildes

Nun geht es, nachdem Sie die notwendigen Einzelfaktoren kennen, an die konkrete Aufstellung auf dem bereitgelegten Papier. Wie gesagt, nehmen Sie am besten ein größeres Papierformat für diese Arbeit, zum Beispiel einen Zeichenblock im A3-Format, damit Sie genügend Platz haben, um später auch die Harmonisierungsimpulse hineinmalen zu können. Legen Sie es quer vor sich hin. Wenn Sie wollen, können Sie testen, ob das Papier eine bestimmte Farbe haben soll: In der Regel genügt Weiß. Schreiben Sie die Intention bzw. Ihr Anliegen nicht mit auf das Blatt, das können Sie auf einem Extrablatt machen (es reicht völlig, wenn Sie einfach nur wissen,

worum es geht). Sie müssen wissen, für wen Sie arbeiten und welches Thema bzw. Anliegen Sie bereinigen möchten, ohne dauernd an das Thema denken zu müssen. Sie können auch mit dem Foto des betroffenen Menschen, des Tieres, einer Pflanze oder ebenso eines Hauses, Ortes usw. arbeiten. In diesem Fall legen Sie das Foto über den oberen Rand des Blattes. Auf dem Papier sollte anschließend nur die Aufstellung selbst entwickelt werden.

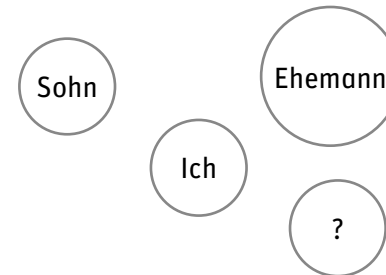
### Aufmalen der Kreise als Stellvertreter

Soweit auch ein »Ich« (das dann für Sie selbst steht) als notwendiger Faktor ausgewählt wurde, beginnen Sie zuerst damit, diesen Kreis auf dem Blatt zu positionieren. Nehmen Sie den Kugelschreiber oder Bleistift zur Hand, und malen Sie einen Kreis für sich selbst irgendwo intuitiv auf das Blatt – und schreiben Sie das Wort »Ich« hinein. Man könnte die einzelnen Positionen für die Kreise auch austesten, aber ich persönlich entscheide das jeweils intuitiv, und das passt immer. Klienten lasse ich die Kreise selbst aufmalen. Jeder Kreis bedeutet dabei eine Person bzw. einen Faktor. Die Person kann die Kreise für die Personen dorthin malen, wo sie dies möchte. Sie muss allerdings wissen, welcher Kreis für welche Person steht (sie kann auch Namen oder Kürzel in den Kreis hineinschreiben). Ich teste in diesem Fall lediglich aus, wie viele und welche Faktoren wir brauchen und wie diese heißen sollen.

Zeichnen Sie nun weitere Kreise für jeden Bestandteil des Bildes, und wählen Sie dessen Position jeweils intuitiv aus. Schreiben Sie den Namen bzw. die Bezeichnung für diesen Stellvertreter jeweils in den Kreis hinein. Testen Sie am Ende noch einmal aus: »Habe ich alle notwendigen Faktoren eingezeichnet?« Denken Sie daran, dass auch noch ein Ihnen unbekannter Bestandteil fehlen könnte. In diesen Kreis würden Sie dann X oder Y oder ein Fragezeichen hineinschreiben. Manchmal wollen auch mehr als nur ein unbekannter

Faktor mit auf das Papier gemalt werden. Dann steht in dem einen Kreis zum Beispiel X und im anderen Y. Wenn unbekannte Faktoren ins Spiel kommen, müssen Sie nicht wissen, wer das wohl sein könnte (aus Neugierde dürfen Sie das natürlich abfragen); mit dem Einmalen in das Gesamtbild wird dessen Energie auf jeden Fall mit berücksichtigt, und das ist das Wichtige daran. Berufliche und private Probleme können mit unbewussten Bindungen auf seelischer Ebene zusammenhängen, die wie Gummifäden an uns kleben und unseren freien Weg blockieren. Blockierende Verstrickungen können wir mit Verwandten, Bekannten, Freunden usw. haben, aber auch mit Vorfahren und verstorbenen Seelen, die sich noch nicht von ihrem Hiersein gelöst haben oder die wir nicht gehen lassen konnten. So ist eine »Unordnung« entstanden, ein Herausfallen aus der göttlichen Harmonie des Systems.

Mithilfe von Familienstellungen können diese unerledigten Verstrickungen allmählich ins Bewusstsein rücken und heilsame Lösungen für die Seelen der Nachkommen gefunden werden. Durch das Lösen von Verstrickungen mit den Schicksalen anderer Familienmitglieder können wir den »richtigen« Platz in unserem Leben finden.



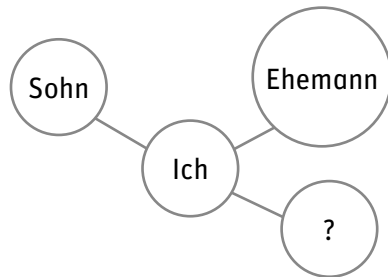
Testen Sie, welche Faktoren auf das Papier aufgemalt werden sollen, und verteilen Sie diese intuitiv als Kreise auf dem Blatt.

Jetzt haben Sie quasi die Einzelnoten für das Musikstück zusammengetragen und können im nächsten Schritt aus dem notwendigen Handwerkszeug eine wunderbar heilsame Symphonie komponieren.

## Das Zusammenspiel – Verbindungen schaffen

Nachdem alle notwendigen Puzzleteile auf das Blatt aufgemalt worden sind, geht es darum, die Verbindungen zwischen allen Faktoren herzustellen, denn nichts steht für sich allein; alles beeinflusst alles andere. Wir sind hier in ständiger gegenseitiger Interaktion, auch wenn wir jemanden zum Beispiel nicht leiden können. Gerade hier besteht natürlich eine Resonanz, die sich anzuschauen lohnt, sonst würden wir emotional nicht beteiligt sein. Auf dem Papier stellen wir diese Verbindungen untereinander symbolisch in Form von Verbindungslinien zwischen den einzelnen Faktoren dar. Wir müssen jedoch austesten, wo Verbindungen eingezeichnet werden wollen und wo nicht.

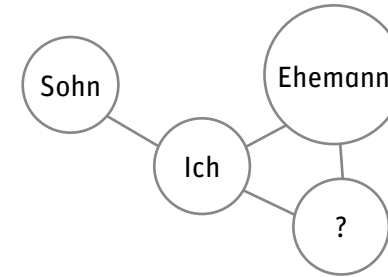
Fragen Sie dazu zunächst, von welchem Kreis aus die ersten Verbindungslinien gezogen werden sollen – meist ist dies von der aufstellenden Person bzw. vom »Ich« aus, aber es kann ausnahmsweise auch einmal anders sein. Testen Sie, ob vom ersten Kreis aus jeweils eine Linie zu allen anderen Kreisen gezogen werden soll.



Zunächst stellen Sie fest, welcher Kreis das Zentrum des Bildes ist. Von diesem Kreis aus ziehen Sie Verbindungslinien zu den anderen Kreisen.

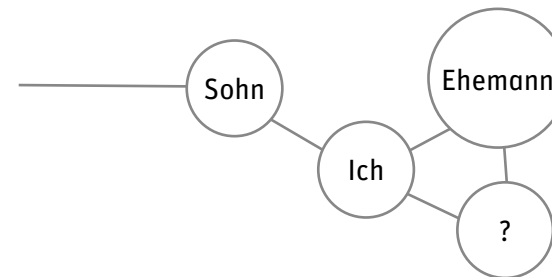
Fragen Sie anschließend, ob noch andere Linien gebraucht werden.

- Querverbindungen? Wenn ja, welche?
- Noch andere Linien? Wenn ja, von welchem Kreis ausgehend und wohin?



Einzeichnen von Querverbindungen zwischen den einzelnen Faktoren. Fragen Sie jeweils ab, wo Querverbindungen benötigt werden. Manchmal benötigen wir auch gar keine.

Sollen Linien eingemalt werden, die nicht zu anderen Kreisen, also zu »Mitgliedern des Systems« führen, dann hat das betroffene Systemmitglied Verbindung zu Energien, die außerhalb dieser »Familie«, Abteilung usw. hingehören und nicht unbedingt notwendiger Bestandteil des Jetzt-Systems sind. Vorstellbar ist zum Beispiel ein großes Hingezogensein zur Welt der Engel oder zu eigenen früheren Inkarnationen, wo man vielleicht eine Qualität hatte, die im Hier und Jetzt nicht gelebt werden kann. Vielleicht konnte man damals eine große Liebe leben und vermisst diese Fähigkeit jetzt sehr stark. Dann kann die Linie vom Kreis dieser Person aus zum Beispiel wie »ins Nirwana« führen, also von den anderen Kreisen weg.



Es gibt auch Verbindungen zu Faktoren, die nicht auf dem Blatt eingezeichnet sind. Sie führen dann quasi ins »Nichts« bzw. zu uns unbekanntem – oder zu Faktoren, die sich uns nicht zeigen wollen. Eine Verbindung kann trotzdem belastet sein und entstört werden.

## SONDERFALL: DAS AHNFELD

Das Ahnenfeld ist eine Variation des Familienstellens auf dem Papier, die manchmal für den spezifischen Fall besser geeignet ist als die oben beschriebenen »freien Aufstellungen«. Ganz gleich, wie das Thema heißt bzw. für welche Angelegenheit Sie eine Aufstellung machen wollen, Sie könnten grundsätzlich immer testen, ob dafür eine freie Aufstellung oder ein Ahnenfeld besser geeignet ist. Das Ahnenfeld ist quasi eine Tafel Ihrer Vorfahren bzw. der Vorfahren der Person, für die Sie die Aufstellung machen möchten. Das Ahnenfeld beinhaltet lediglich die direkten Vorfahren – Mutter, Vater, Großmutter, Großvater der männlichen und weiblichen Ahnenlinie –, sonst nichts. Die weiblichen Personen werden dabei immer in Form eines Kreises dargestellt, die männlichen in Form eines Dreiecks mit Spitze nach oben.

Die Zeichnung beginnt am unteren Rand des Blattes mit der Person, für die die Aufstellung gemacht wird. Sind Sie eine Frau, zeichnen Sie zunächst ganz unten einen Kreis mit Ihrem Namen darin, und falls Sie ein Mann sind, zeichnen Sie ganz unten ein Dreieck mit Ihrem Namen darin. Nehmen Sie das Papier möglichst groß in A3, und legen Sie es quer vor sich hin, denn das Ahnenfeld braucht relativ viel Platz in der Breite. Fragen Sie zunächst ab, wie viele Generationen auf das Blatt gemalt werden sollen. Die erste Generation ist dabei Ihr Vater und Ihre Mutter, die zweite Generation jeweils deren Vater und Mutter. Frauen (Kreise) werden jeweils links eingezeichnet, Männer (Dreiecke) rechts.

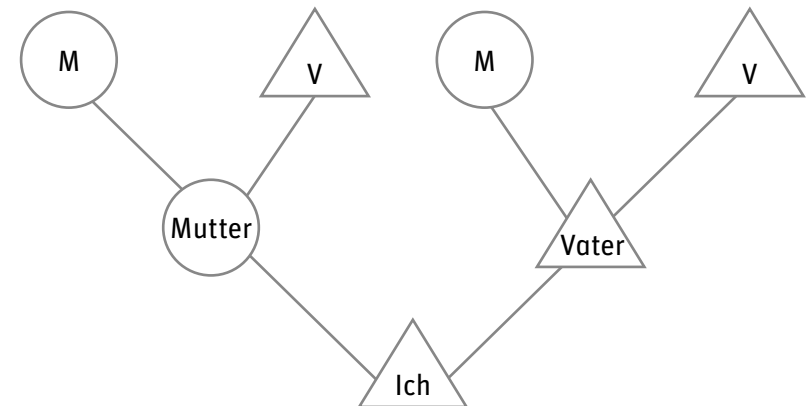
### Anmerkung

Früher sind diese Bilder oft »ausgefertigt«, wenn fünf oder mehr Generationen Platz auf dem Papier finden wollten. Dann wurde es natürlich schnell unübersichtlich, denn die Verbindungs-

W  
I  
C  
H  
T  
I  
G

ungslinien und die Balancierungs-Impulse mussten ja auch noch Platz finden. Anweisungen anderer Systeme, wonach mindestens sieben Generationen rückwirkend geklärt werden müssten, damit die Jetzt-Familie frei ist, habe ich in meiner Arbeit nicht bestätigt gefunden. Dieses Thema hat sich dann dadurch erledigt, dass ich eine »Zeitlinie« (weiter hinten beschrieben) eingeführt habe. Jetzt können Sie davon ausgehen, dass Sie für das jeweilige Ahnenfeld nur eine bis maximal vier Generationen auf dem Papier benötigen. Ausnahmen bestätigen natürlich auch diese Regel.

Bei diesem Bild benötigen wir zum Beispiel zwei Generationen – Eltern und Großeltern. Da ganz unten ein Dreieck eingezeichnet ist, wird diese Aufstellung für einen Mann gemacht.



Hier sehen Sie ein Ahnenfeld mit zwei Generationen. Der männliche Ausgangspunkt (Dreieck unten) wird nicht als Generation gerechnet, das heißt, die erste Generation sind die Eltern.

Selbst wenn es um Probleme mit Ihrem Kind oder mit Ihrem Chef geht, taucht dieser Faktor beim Ahnenfeld nicht auf! Aber die Energien Ihrer Ahnen haben dann direkten Einfluss auf das Geschehen, da Sie ja zum Teil diese Energien übernommen haben und even-

tuell dadurch nicht frei sind, einen erfolgreichen Beruf oder eine glückliche Familie zu leben. Sie können diese Art von Aufstellung für jede Person machen, aber fragen Sie bitte vorher um Erlaubnis, sonst wird es schnell wieder zu einem manipulativen Unterfangen. Es genügt, in den untersten Kreis bzw. in das Dreieck einen Namen einzutragen oder auch einfach nur »Ich«, wenn es um Sie selbst geht. Die anderen Kreise und Dreiecke brauchen keine Namen, sie stehen hier nur jeweils als Mutter bzw. Vater von XY. Für die Lösung von Blockaden im systemischen Feld ist weniger die konkrete »Person« entscheidend als deren Funktion im System bzw. die Art der Verbindungsenergie zu den anderen Familienmitgliedern. Aber »wissen« müssen wir dies nicht. Die Balancierungen klären das Feld sowieso.

Lassen Sie genügend Platz zwischen den Kreisen und Dreiecken, um nachher noch alle Verbindungslinien einzeichnen zu können. Die Linien wie oben in der Skizze werden immer alle eingemalt, Sie müssen das nicht im Einzelfall austesten.

## Disharmonien im Ahnenfeld austesten

Nachdem Sie nun alle notwendigen Generationen aufgemalt und alle Mitglieder auf die oben dargestellte Weise verbunden haben, geht es wiederum darum, nicht harmonisch funktionierende Verbindungen herauszufinden und anschließend wieder ins Optimum zu bringen, sodass auch hier die Kommunikation untereinander wieder optimal funktioniert und Blockaden aus dem Weg geräumt werden. Dabei spielt es übrigens keine Rolle, ob die Person schon verstorben ist oder noch lebt. Mit einer optimalen Kommunikation werden Missverständnisse über den Tod hinaus geklärt und beseitigt. Das spürt man nach so einer Aufstellung deutlich bei den lebenden Familienmitgliedern, auch bei jenen, die gar nicht auf dem Blatt auftauchen.

Ein bereinigtes Ahnenfeld führt immer zu Lösungen, die allen gerecht werden, zu mehr Frieden und Wohlgefühl.

Finden Sie mit Ihrem Testsystem heraus, auf welcher Verbindung eine Blockade liegt und auf welcher nicht. Legen Sie dazu Ihren linken Zeigefinger auf die Mitte einer jeden Verbindungslinie, oder – wenn das unpraktisch sein sollte – denken Sie sich einfach in die Verbindung hinein. Fragen Sie, ob diese Verbindung zu 100 Prozent ausgeglichen ist. Wenn Sie das Bild für eine andere Person erstellen, dann bitten Sie diese Person, ihren eigenen Finger der Reihe nach auf jede Verbindungslinie zu legen oder sich in diese Verbindung hineinzudenken. Sobald eine Verbindung nicht in Ordnung ist, wird diese sofort bereinigt.

## Die harmonische Ordnung im Ahnenfeld wiederherstellen

Sie haben nun herausgefunden, welche Beziehungen zwischen Ihren Vorfahren in Ordnung sind und welche Beziehungen einen Heilimpuls benötigen, um wieder in die Ordnung zu kommen. Wenn die Linie nicht zu 100 Prozent ausgeglichen anzeigt, balancieren Sie wiederum mit Zeichen, Worten oder Farben. Testen Sie nach dem Einmalen der Balancierungs-Energien sofort nach, ob diese Verbindung jetzt zu 100 Prozent ausgeglichen ist. Erst wenn Sie eine Zeile bemalt haben, gehen Sie zur nächsten Zeile und fragen wiederum: »Ist diese Verbindung zu 100 Prozent ausgeglichen?« Wenn nicht, braucht es auch hier wieder Symbole, Worte oder Farben. Testen Sie jede Verbindungslinie in dieser Weise, und malen Sie die Balancierungs-Impulse hinein, bis alle Linien auf diese Weise ausgeglichen sind. Beachten Sie, dass es immer auch Verbindungen gibt, die okay sind und keinen Heilimpuls benötigen.